

# «Von Anfang an mit Stolz dabei»

Im neuen Andermatt des ägyptischen Investors Samih Sawiris wird das Hotel Chedi Bellevue die erste Adresse sein. Die Projektleitung liegt bei der Altdorfer Germann & Achermann AG. Das Urner Architekturbüro kommt damit zurück zu seinem Ursprung.

Irgendwann holt die Vergangenheit jeden ein. So erging es jetzt auch Max Germann und Bruno Achermann. Anfang der 1980er-Jahre waren die beiden jungen Architekten beruflich zusammengekommen – informell und ohne feste Absicht. Germann hatte eben eine Stelle als Assistent an der Syracuse University New York in Aussicht, da rollte ein Grossauftrag an: das Hotel Bellevue Andermatt. Es gab den unmittelbaren Anstoss zur Gründung der Germann & Achermann AG in Altdorf. «Wir gingen völlig naiv an die Sache heran und mussten rasch feststellen, dass das Gestrüpp um uns herum immer dichter wurde», sagt Max Germann rückblickend. «Wir lernten dabei sehr viel, nicht nur als Architekten, sondern vor allem als Unternehmer!» Zwar verlief das Projekt in Andermatt am Ende im Sand, aber das neue Architekturbüro in Altdorf hatte festen Grund gefunden und Tritt gefasst. Von Anfang an schaute das Unternehmen über die Urner Kantonsgrenzen hinaus ins ganze Land, und gleich von Beginn weg hielten sich Max Germann und Bruno Achermann streng an betriebswirtschaftliche Führungsprinzipien. Damals wurde das von Kollegen noch belächelt, doch der Erfolg gab den beiden jungen Architekten Recht. Heute ist die Germann & Achermann AG eine etablierte Firma – mit Aufträgen aus Uri, Schwyz, Zug und Zürich sowie vereinzelt auch aus anderen Innerschweizer Kantonen.

## Mit Wettbewerben zu den Aufträgen

«Soeben sind wir daran, unseren 82. Wettbewerb einzureichen», sagt Max Germann. Die Aussage steht für die Art und Weise, wie die Germann & Achermann AG Aufträge generiert: Noch heute stammt fast die Hälfte davon aus Wettbewerben. «Natürlich nehmen wir nicht mehr bei allen möglichen Konkurrenzen teil», meint Germann. «Wir suchen aus, was uns anspricht, und selbstverständlich lassen wir uns auch gern einladen.» Angesprochen hat die Altdorfer Architekten zum Beispiel der Wettbewerb für die International School of Zug. Nach dem Sieg – vor einem Jahr – führt die Germann & Achermann AG jetzt als Generalplaner dieses Grossprojekt aus. Ein weiteres grosses Projekt, an dem die Germann & Achermann AG mitarbeiten darf, ist das neue Tourismusresort des ägyptischen Unternehmers Samih Sawiris. In Andermatt plant Sawiris den Bau von neuen Hotels, Häusern und Villen. Dazu kommen gegen zweitausend unterirdische Parkplätze, Gewerbeflächen, ein Sport- und Freizeitzentrum, Kongress- und Konzerträumlichkeiten sowie ein 18-Loch-Golfplatz. Die Germann & Achermann AG war bei diesem Mammutprojekt von Beginn an dabei. Zunächst unterstützte sie Samih Sawiris und dessen orts-abwesendes Team, später auch die Andermatt Alpine Destination Company (AADC) in allen Belangen rund ums Planen und Bauen. In der Anfangsphase des Projekts koordinierte das Altdorfer Architekturbüro zudem die einzelnen Projektteile, organisierte die Architekturwettbewerbe, bestellte die Jury und unterstützte die Auftraggeber bei der Umsetzung.

Ob Raiffeisenbank in Kriens (oben) oder Ausgleichskasse Uri in Altdorf: Orte der Begegnung sind beide.



Im Seniorencentrum Brunnenhof in Wangen SZ wird der Aussenraum auch bei eingeschränkter Mobilität zum Erlebnis.

«Im Zuge der Quartiergestaltungsplanung durften wir das Projekt für das neue Bahnhofareal ausarbeiten», sagt Max Germann. «Und inzwischen hat man uns auch die Projektierung für das Hotel Chedi Bellevue übertragen.» Entworfen wurde das neue Fünfsternehaus mit fünfzig Zimmern und weit mehr als hundert Residenzen von Denniston International Architects & Planners aus Kuala Lumpur. Sobald sich seine Tore öffnen, wird das «Chedi Bellevue» die neue erste Adresse in Andermatt sein – und zwar am selben Ort, wo Anfang der 1980er-Jahre das Hotel Bellevue hätte gebaut werden sollen. Mit ihrer Arbeit in Andermatt sind Max Germann und Bruno Achermann somit wieder dort angekommen, wo ihr Unternehmen einst den Anfang genommen hatte. Jetzt fällt ihnen die Aufgabe zu, das neue Hotelprojekt bewilligungsfähig und anschliessend ausführungsfähig zu machen. «Dabei dürfen wir uns durchaus auch noch einbringen», meint Max Germann. «Wir pflegen eine sehr interessante Zusammenarbeit mit Denniston, die mitunter überraschende Erkenntnisse liefert und zu neuartigen Lösungen führt.» Lokales und Internationales würden gelegentlich

## Einige Referenzobjekte der letzten Jahre

### International School of Zug and Luzern:

Wegen steigender Schülerzahlen werden in Baar ZG zusätzliche Schulhäuser, eine Turnhalle, eine Aula sowie ein Dienstgebäude nötig. Die Germann & Achermann AG hat den entsprechenden Wettbewerb gewonnen. Baubeginn war im Juni 2009.

### Driving Range Company Golf in Seedorf:

Architektonisches Neuland betritt die Germann & Achermann AG in Seedorf. Die Driving Range eröffnet am 1. August 2009.

### Seniorencentrum in Wangen SZ:

Innen- und Aussenraum stehen hier in ständigem Bezug und reizvollem Kontrast. Auch dieses Mandat stammt aus einem Architekturwettbewerb.

### Gotthard Raststätte A2 Uri:

Nach neunmonatiger Bauzeit wurde der Um- und Neubau am 5. Juli 2007 abgeschlossen. Die Aufmerksamkeit ist dem futuristisch anmutenden Gebäude mit der metallenen Fassade und dem Guckrohr Richtung Bristenstock gewiss.

### Geschäftshaus Krone in Altdorf:

Das Wohn- und Geschäftshaus am Lehnplatz überzeugt mit einem konsequenten Energiekonzept. Die fünf Maisonette-Dachwohnungen eignen sich dank Treppenliften auch für ältere Bewohner, die gerne mitten im Altdorfer Zentrum leben.

## Germann & Achermann AG

Dipl. Architekten BSA  
Marktgasse 4, CH-6460 Altdorf  
Telefon +41 (0)41 874 08 30  
Fax +41 (0)41 874 08 35  
info@gerach.ch



## Hotel «The Chedi» in Andermatt

Auch das Fünfsternehotel im Tourismusresort Andermatt richtet sich nach dem Minergie-Standard. Der Spatenstich erfolgt im Herbst 2009. Im Jahr 2013 ist die Eröffnung geplant.

aufeinanderprallen, aber gerade das mache die Sache spannend. Beteiligt am Projekt ist neben den Architekten aus Kuala Lumpur ja auch die nachmalige Betriebsgesellschaft aus Singapur. Darüber hinaus reden selbstverständlich Samih Sawiris und Ko-Investor Waterford aus London ein gewichtiges Wort mit.

Als Urner sind Max Germann und Bruno Achermann stolz, dass sie am neuen Andermatt mitarbeiten dürfen. «Aber wir versuchen, trotz allem immer auch eine kritische Distanz zu bewahren», betonen sie. «Nicht zuletzt aus eigenem Interesse, damit das grosse Projekt für uns nicht zum Klumpenrisiko wird.» Genau aus diesem Grund ist die Germann & Achermann AG zurzeit aktiv daran, andere Aufträge – möglichst auch ausserhalb von Uri – zu generieren und für das anspruchsvolle Vorhaben in Andermatt ein eigenes Team aufzubauen.

**Wichtiger Wissenstransfer**

Allerdings ist es nicht einfach, gut ausgebildetes Personal in den Kanton Uri zu locken. Aus diesem Grund hat die Germann & Achermann AG eine eigene, sehr erfolgreiche Strategie aufgebaut: Max Germann und Bruno Achermann knüpfen mit talentierten jungen Leute schon während oder sogar vor dem Studium Kontakt, bieten ihnen eine Praktikumsstelle an oder ver-

suchen, sie anderweitig zu unterstützen und zu fördern. Das gilt nicht nur für die Architekten! Denn das Altdorfer Büro legt grossen Wert darauf, architektonisch, technisch und organisatorisch gute Bauten nicht nur zu planen, sondern die geplanten Bauten auch auszuführen. Aus diesem Grunde strebt es danach, das dynamische und sich rasch wandelnde Fachwissen im Bereich der Bauausführung in der Firma zu halten. Hiefür benötigt das Unternehmen gute Hochbauzeichner und Bauleiter, aber auch versierte Baukaufleute. Auch diesen versucht man, teilweise berufsbegleitende Ausbildungen und Weiterbildungen zu ermöglichen.

«Der Rückfluss des Wissens ist für uns doppelt profitabel, weil an den periodischen internen Veranstaltungen alle voneinander lernen können», sagt Max Germann. Selbstredend, dass sich auch die Vorgesetzten am Know-how-Transfer beteiligen und dazu ein bedeutsames Beziehungsnetz pflegen: Bruno Achermann lehrte als Dozent am Technikum Zentralschweiz. Max Germann präsidierte während vier Jahren die Sektion Zentralschweiz des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins SIA. Heute ist er im Vorstand der Schweizer Zentralstelle für Baurationalisierung CRB und Delegierter bei der International Construction Information Society, bei der die Schweiz eine zunehmend wichtige Rolle einnimmt. Die Mitarbeit bei Preisgerichten – zum Beispiel für das Stade de Suisse in Bern – bedeutet eine zusätzliche Herausforderung.

**Interesse am Nachwuchs**

Max Germann und Bruno Achermann haben sich entschieden, mit ihrem Unternehmen in Altdorf zu bleiben, auch wenn man mehr und mehr in der ganzen Schweiz tätig ist. Allianzen mit verlässlichen Partnern und flexible, einsatzstarke Mitarbeitende sind der Schlüssel zum Erfolg bei auswärtigen Mandaten. Zurzeit beschäftigt die Germann & Achermann AG fünfzehn Personen, rund die Hälfte davon sind ausgebildete Architekten mit universitärem Abschluss oder Fachhochschulabschluss. Die Frauen sind übrigens in der Mehrzahl. «Das Beste, was wir zu bieten haben, sind sie: unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter», sagt Max Germann. «Wir wissen, dass wir viel verlangen, und wir sind uns bewusst, dass wer bei uns eintritt, irgendwie mehr eingetragener als ein blosses Anstellungsverhältnis. Wir können uns aber auch nur positionieren, wenn wir besser sind als der Durchschnitt.» Das gelte insbesondere für Urnerinnen und Urner, die wegen ihrem Image als verschlossene Bergler besonders hart kämpfen müssten, wenn sie ausserhalb ihres Kantons zum Erfolg kommen wollten. Im Gegenzug zum hohen Einsatz erhält man bei der Germann & Achermann AG unter anderem die Möglichkeit, an interessanten Projekten jenseits der heimischen Gefilde mitzuarbeiten und von der schweizweiten Vernetzung des Büros zu profitieren. Inzwischen konnten Max Germann und Bruno Achermann sogar erleben, dass ganz grosse Namen aus der Architekturszene daran interessiert waren, Leute aus ihrer Firma anzuwerben. «Selbst wenn das im Einzelfall zu Engpässen und Problemen führen kann, freuen wir uns eigentlich darüber», meint Max Germann. Und er fügt an: «Die ganz Guten kommen ab und zu auch schon mal zu uns zurück.»



Klein und fein: das Trinkwasserpumpwerk Altdorf.



Gotthard Raststätte A2 Uri: Draussen rauscht der Verkehr, drinnen zählen Erholung und Gemütlichkeit.

**Webtipps**

www.gerach.ch  
www.architekten-bsa.ch  
www.crb.ch  
www.sia-zentralschweiz.ch



**Max Germann**

Dipl. Arch. ETH/SIA/BSA, Altdorf.  
Gründer und Mitinhaber der Germann & Achermann AG, von 2003 bis 2007  
Präsident SIA Sektion Zentralschweiz.



**Bruno Achermann**

Dipl. Arch. HTL/BSA, Luzern.  
Gründer und Mitinhaber der Germann & Achermann AG.